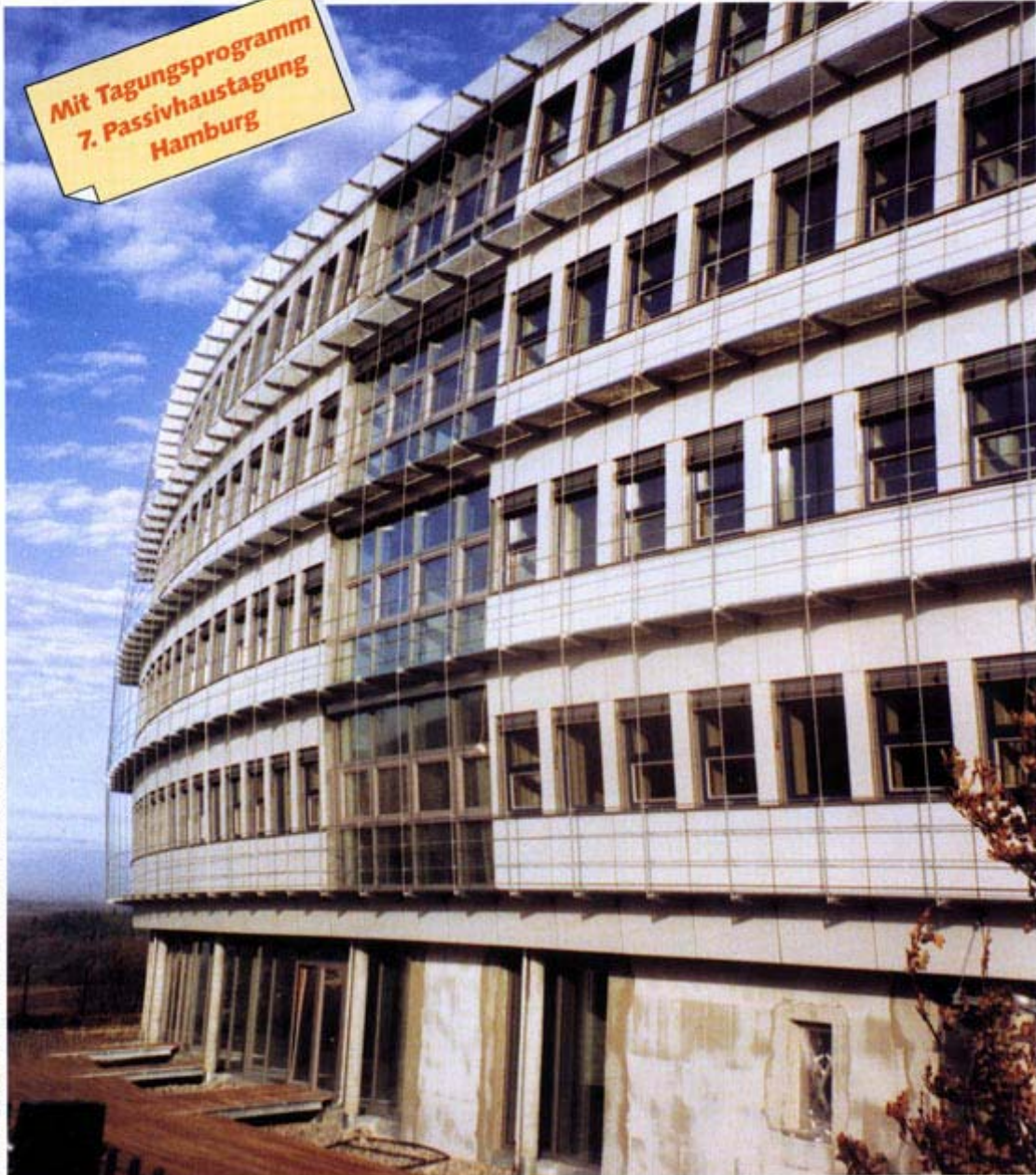


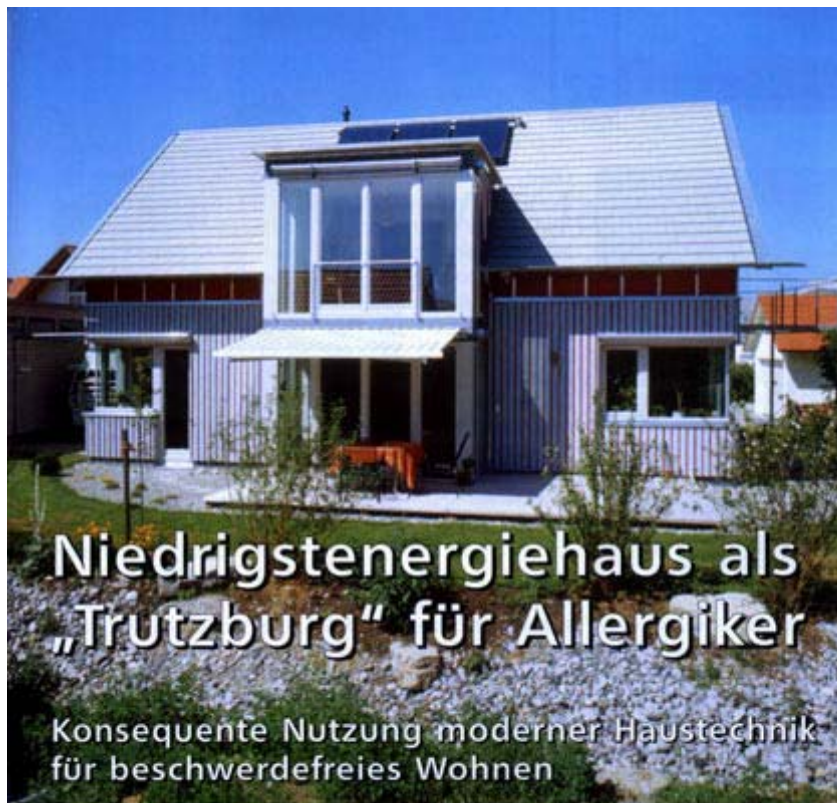
EB

4/2002
3. Jahrgang

Energie Effizientes Bauen

Mit Tagungsprogramm
7. Passivhaustagung
Hamburg





Niedrigstenergiehaus als „Trutzburg“ für Allergiker

Konsequente Nutzung moderner Haustechnik für beschwerdefreies Wohnen

Wer es nicht selber erlebt hat, kann kaum nachvollziehen, was es heißt, seit der Jugend an Asthma zu leiden. Maria Dollinger gehört zu diesen geplagten Menschen. „Was einen ein Leben lang begleitet,“ sagt die Diplom Psychologin aus Ravensburg, „ist die dauernde Belastung und die tägliche Einnahme von Medikamenten.“ Ähnlich sieht es ihr Ehemann, Erich Dollinger, den es vor etwa 10 Jahren erwischt hat, er reagiert allergisch auf Frühblüher. Dollinger bringt es auf den Punkt: „Eines Tages kommt es, wird immer schlimmer und du kannst nichts dagegen machen, außer Medikamente einnehmen. Wohin soll man auch gehen, die allergenen Stoffe sind allgegenwärtig und machen einem manchmal das Leben zur Hölle...“

Vor wenigen Jahren, als sich die vierköpfige Familie mit

dem Bau eines Eigenheimes beschäftigte, kam neue Hoffnung auf. Die Eheleute hatten von neuartigen energiesparenden Heizungssystemen gelesen. Ein energieeffizientes Haus mit kontrollierter Be- und Entlüftung und Wärmerückgewinnung könnte den Geplagten Linderung versprechen. Energieeffiziente Häuser sind äußerst luftdicht gebaut, der Austausch der Raumluft erfolgt über ein Lüftungsgerät. Hier wird der Abluft in einem Wärmetauscher die Wärme entzogen und der Frischluft wieder zugeführt. Die Frischluft wird zuvor in einem Filter gereinigt. Genau hier setzte die Hoffnung der Dollingers an. Bei Verwendung entsprechend feiner Filter müsse es möglich sein, Pollen und andere Reiz auslösende Partikel aus der Umgebungsluft zu entfernen. Wenn man jetzt noch auf die Verwendung gesunder, schadstofffreier oder schadstoffarmer Materialien

setzte, müsste in einem solchen Haus ein angenehmes Leben möglich sein. Als die Dollingers ein Grundstück in Ettishofen, einer ländlichen Gemeinde unweit Ravensburg, erwarben, rückte der Traum vom beschwerdefreien Wohnen in greifbare Nähe. Bei der Suche nach einem geeigneten Architekten kamen Maria und Erich Dollinger recht bald mit Martin Wamsler

Beide Fotos zeigen ein heiteres Haus mit verborgenen Qualitäten. Die kontrollierte Lüftung hält alle schädlichen Partikel draußen. Dank der großzügigen Verglasung bleibt die Natur dennoch nicht „außen vor“.

aus Markdorf in Kontakt. Wamsler, Mitglied des ARCHITOS® Verbandes, hatte schon einige energieeffiziente Häuser geplant, davon etliche Passivhäuser. Nach einigen Besichtigungen und Gesprächen mit den Bewohnern wurde den Dollingers klar, gemeinsam mit dem Team des Architekturbüros Wamsler würde ihr Vorhaben realisierbar sein.

Was zunächst blieb, war die Angst vor Beschwerden, ausgelöst von bestimmten Baumaterialien oder Anstrichen. Mit viel Geduld führten die Dollingers zusammen mit ihrem Architekten eine Reihe von Tests durch. Sämtliche für das Haus geplanten Materialien wurden im Rohzustand und mit behandelte Oberfläche im Schlafzimmer des Ehepaars deponiert. Schon nach wenigen Wochen stand fest, welche Substanzen als Baustoffe ausschieden. Darunter waren interessanterwei-





se auch so genannte „Bioanstriche“. Viele davon enthalten Orangenschalenöl, auf das eine große Zahl von Allergikern, wie auch Erich Dollinger, negativ reagieren. Man entschied schließlich das Deckenholz unbehandelt zu lassen, eine kluge Entscheidung, die auch der Architekt ohne Bedenken für die Haltbarkeit des Hauses stützte.

Nach fünfmonatiger Bauzeit konnten die Dollingers ihr Heim beziehen. Erich Dollinger äußert sich zufrieden: „Die Tatsache, dass wir pollenfreie Frischluft atmen können, ist tatsächlich eine große Erleichterung. Ein „freieres Leben“ ist es allerdings nicht, denn: Fenster öffnen, wenn's einem danach ist, Mittagskaffee auf der Terrasse bei Frühlingssonne, etc. Fehlanzeige!“



Die Lebensfreude lassen sich die Eheleute aber nicht nehmen und stellen locker fest: „Wir tun's trotzdem!“ In Häusern mit kontrollierter Lüftung hat man ohnehin weniger den Wunsch nach dem Öffnen der Fenster, da man immer von frischer Luft umgeben ist. Auch Ärzte schätzen diesen Vorteil und raten ihren allergischen Patienten zum Bau eines Hauses mit kontrollierter Lüftung. Solange die Dollingers im Haus verbleiben, sind sie den Pollen nicht ausgesetzt – und das ist eine echte Erleichterung und führt auch bei beiden zu vermindertem Medikamentenkonsum. Die Abwesenheit von sonstigen Giftstoffen führt weiterhin zu einer Verbesserung der Lungenwerte. Der Arzt der Eheleute Dollinger glaubt, die Lungenwerte bis auf fast optimale Werte verbessern zu können. Das Schöne dabei, die Dollingers haben keine „Krankenstation“ gebaut, sondern ein Haus mit Stil und der unverwechselbaren Handschrift eines modernen Architekten. Maria Dollinger: „In unseren individuell gestalteten vier Wänden genießen wir den „Urlaub“ von unseren Beschwerden.“ Das Haus hat eine klare Nord/Süd Orientierung,

Oben:
Der Energiebedarf dieses Hauses ist mit ca. 50 kWh/m²a sehr gering. Solarpanels sorgen fast das ganze Jahr für warmes Wasser.

Unten:
Das Holz der Decken ist unbehandelt, so lässt es sich auch als Asthmatiker angenehm leben.

frische und freundliche Farbe ins Neubaugebiet. Ein Carport mit begrüntem Pultdach bildet den westlichen Abschluss des Grundstücks. Der Stellplatz zwischen Haupthaus und Carport wird von einem gläsernen Dach überspannt.

Insgesamt ziehen die Bauherren ein positives Resümee. Jetzt gibt es für sie eine Rückzugsmöglichkeit, wann immer sie gesundheitliche Probleme haben. Maria Dollinger: „Wir haben unser Leben wieder besser im Griff, wir fühlen uns nicht mehr so ausgeliefert. Ausserdem bewohnen wir eines der attraktivsten Häuser im ganzen Neubaugebiet.“ Erich Dollinger ergänzt: „Ohne die entschlossene Hilfe unseres Architekten würden wir heute nicht über unser wunderschönes Haus verfügen.“

Besonderheiten in der Übersicht

- ökologische Auswahl aller Materialien durch „Eigenvorversuch“ der Bauherren
- kontrollierte Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung > 90%
- Pollenfilter
- Erdwärmetauscher
- Solarkollektor
- Zellulosedämmung 24 cm in Wänden und Dach, 18 cm über Kellerdecke
- Keller als wasserundurchlässiger Beton
- Drucktest $n_{50} : 0,45$

Joachim Tatje

Dipl.-Ingenieur

Bautafel

Architekt: Martin Wamsler, Markdorf
Standard: Niedrigstenergiehaus (51 kWh/m²a) in Holzrahmenbauweise

Wohnfläche: 183 m²
Grundstück: 510 m²